



Mission erfüllt

Ihr Auftritt: unauffällig. Ihr Preis: verführerisch. Ihr Ziel: guter Klang zum kleinen Preis. Ihre Mission: erfüllt.

Damit hat der russische Spion nicht gerechnet: Kaum betritt er das nächtlich-dunkle Wohnzimmer des berühmten Doppelnull-Agenten, um auch dessen Lichter auszuschalten, erblickt er im Strahl seiner Taschenlampe zwei Standlautsprecher. „Wow“, denkt er, „die sehen aber...“ Weiter kommt er nicht. Bond nutzt die Unachtsamkeit seines Besuchers schamlos aus und lässt das Genick des Spions mit seiner Handkante Bekanntschaft machen. „Um Neid ist keiner zu beneiden“, zitiert er Wilhelm Busch und lässt seine Finger gedankenverloren über die Aludeckplatte seiner Mission QX-4 streichen...

Sandwichkind

Wer die Mission QX-4 live sieht, wird sowohl den Spion als auch 007 verstehen. Die elegante, schlichte, aber stilvolle Optik ist ansprechend. Während das Gehäuse dem Lautsprecher Gediegenheit verleiht, sorgen Deck- und Bodenplatte aus Aluminium nicht nur für Stabilität, erhöhtes Gewicht und geringe Resonanzen, sondern auch für eine gewisse optische Leichtigkeit. Die Gehäusekanten sind abgerundet, was Kantenreflexi-

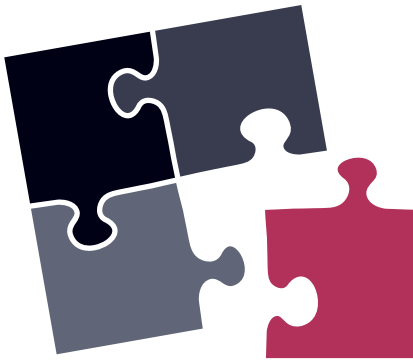
onen vermindern und für eine gleichmäßige Schallverteilung im Raum sorgen soll.

Mit einem Paarpreis von 900 Euro ist die Mission QX-4 die mittlere von drei Standboxen in der QX-Serie. Daneben gibt es noch zwei Kompakte, einen Subwoofer, einen Rearspeaker und einen Center. Das Gehäuse ist in Schwarz, Weiß, Palisander und Walnuss erhältlich.

Was die Frequenzaufteilung angeht, ist die QX-4 eine klassische Zwei-Wege-Box, bei der die Tief-/Mitteltöner beide den gleichen Frequenzbereich wiedergeben. Die Anordnung, bei der der Hochtöner in die Mitte genommen wird, erinnert an D'Appolito.

Um die Frequenzen unterhalb von 2,2 kHz kümmern sich zwei 15-cm-DiaDrive-Tief-/Mitteltöner. Sie bestehen aus einer Mischung aus weichem Zellstoff und Acrylfasern, die für Steifigkeit sorgen. Von diesem Mix versprechen sich die Entwickler in erster Linie Transparenz und Klarheit.

Optische Klarheit findet sich auch auf der Front. Schrauben sind hier nämlich nicht zu sehen. Diese werden, wie auch die Sicke, von einer auffällig geschlitzten Blende verdeckt.



Im Hochtton kommt ein Ringradiator zum Einsatz. Die Form kommt durch eine Fixierung des Kalottenmittelpunkts zustande. Bei der Doppelringanordnung wird der Schall über zwei konzentrische Ringe abgestrahlt.



Die Schlitze finden sich auch am Bassreflexrohr, sie dienen hier wie dort der Optimierung der Luftbewegungen und sollen so Verzerrungen minimieren und verhindern, dass am Bassreflexrohr Strömungsgeräusche auftreten.

Ring-Dome-Hochtöner

Nicht minder interessant ist der Hochtöner, der ab 2,2 kHz ins Spiel kommt. Hier handelt es sich um einen ringförmigen Gewebehochtöner, dessen Form durch eine Fixierung des Kalottenmittelpunkts zustandekommt. Genau genommen findet sich hier sogar eine doppelte Ring-Anordnung, da der Hochtöner noch einen zweiten Ring hat, der den ersten umschließt. Der Schall wird also im Grunde über zwei konzentrische Ringe abgestrahlt. Das sieht man zwar nicht häufig, technisch stellt die derartige Fertigung der Membran aber kein Hexenwerk dar. Die Bauweise soll sich vorteilhaft auf die Steifigkeit auswirken. Der rückseitig abgestrahlte Schall landet in einer Kammer, die Mission als „Zwillingskammer“ bezeichnet. Hier kann er keinen „Schaden“ anrichten, Resonanzen werden unterdrückt.

Mit Stolz behauptet der Hersteller, dass es mit der Frequenzweiche gelungen sei, ein perfektes Zusammenspiel zwischen Hoch- und Tief-/Mitteltöner zu realisieren. Die Box sollte also schön geschlossen spielen. Um dies zu erreichen, sitzen in der Weiche nur „audiophile“ Bauteile: etwa Eisenkernspulen und Polypropylen-Kondensatoren.

Hier war es ein Vergnügen, der Rhythmusgruppe zuzuhören, insbesondere Schlagzeuger Nathan Followill.

Ob die Versprechungen mehr sind als nur PR, zeigte dann der Hörtest. Zunächst winkelten wir die Boxen jedoch ein, da die ersten Takte zeigten, dass die Abbildung sonst etwas zerfasert und der Sound etwas dumpf wird. Knapp am Hörer vorbei oder direkt auf den Hörer gerichtet, auch in der Vertikalen ist dann aber alles safe, und selbst der Sweetspot ist nicht allzu klein. So machte das erste Live-Album von Tonbruket richtig Freude: Die Abbildung ufert nicht aus, ist aber stabil und die Musiker stehen (bzw. sitzen) gut sortiert auf der Bühne. Schon bei kleinen Pegeln transportiert die QX-4

viele Details, spielt stets entspannt und ist dennoch feindynamisch ansprechend. 80er-Jahre Metal à la Skid Row gab sie ungeschönt aufdringlich wieder, sorgte aber bei besser produzierter Rockmusik für Übersicht und Aufgeräumtheit, etwa beim besten Album der Kings Of Leon „Aha Shake Heartbreak“ von 2004. Hier war es ein Vergnügen, der Rhythmusgruppe zuzuhören,

insbesondere Schlagzeuger Nathan Followill.

Im Bass spielt die QX-4 schnell und kraftvoll, aber auch kräftig, weshalb sie nicht wandnah stehen sollte.

Zum Schluss legten wir mit Katharina Maschmeyers „Beat It“ noch Jazz auf, den die QX-4 sehr lebendig schwungvoll wiedergab. Dabei lenkte sie mit ihrem Timing das Ohrenmerk auf den Schlagzeuger Jens Otto. Die Mission QX-4 überzeugt in allen Lagen, behält mit jeder Art Musik ihren tendenziell entspannten, dezent warmen Charakter und kostet wahrlich kein Vermögen. **Alexander Rose** ■

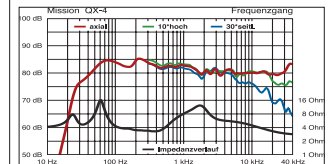
Mission QX-4

900 Euro

Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: +49 2161 617830
www.iad-audio.de

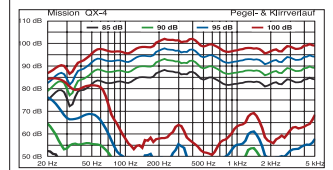
Maße (B×H×T): 22 × 100 × 34 cm
Gewicht: 21 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf

Leichte Senke im Oberbass, insgesamt auf Achse noch ausgewogen



Pegel- & Klirverlauf 85-100 dB SPL

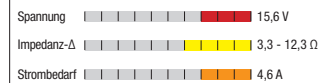
Bei hohen Pegeln im Tiefbass Klirr, sonst unauffällig

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 41/29 Hz
Maximalpgg. 102 dB

Praxis und Kompatibilität

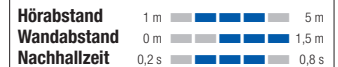
Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Leicht gehobener Leistungsbedarf, sonst unproblematisch



Raumakustik und Aufstellung

Leicht bis stark einwinkeln, auch vertikal und am besten freistehend betreiben



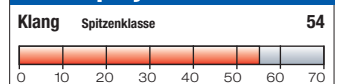
Bewertung

Natürlichkeit	11
Feinauflösung	11
Grenzdynamik	9
Bassqualität	10
Abbildung	13

Die Mission QX-4 ist eine preiswerte Box mit eigenem Charakter: Sie spielt warm-entspannt, klingt aber dennoch recht ausgewogen und hat einen kraftvollem Bass. Der Mittel-/Hochtton drängt sich nie auf und ermöglicht stundenlangen Musikgenuss.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	5	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	72 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut